

Ursprung Oberlausitzer gewesen sind (*). — Nach einem 5jähr. Aufenthalt zu Leipzig, kehrte er zurück ins Vaterland, und ward in die Zahl der Adv. Prov. Ord. aufgenommen, legte sich auf Proxin, und ward ao. 1720. den 12. Dec. zu Helmstädt, nachdem er unter dem Vorsitz des dasigen Prorect. Augustin Beyfers, vom juristischen Uberglauben in, und außer Gerichte, disputirt hatte, J. V. D. — Ao. 1735. am Tage Aegidi ward er in Rathstuhl gezogen; gelangte dann zum Scabinat; — ward Stadtrichter; — und endlich 1765. am damal. Rürtage den 13. Aug. zum regierend. Bürgermeister erwählt (**). Bey seinen im Rathstuhl bekleideten Ehrenstellen hat er die ihm aufgetragenen Functionen, z. E. bey der Deputation ad p. c. bey der zum Justitien-Sachen bey E. H. u. H. R. und gemeiner Stadt zugehörigen Dorfschaften, als vorsitzender Deputatus, auch bey den Waisenhaus-Angelegenheiten, rühmlich verwaltet. — Was die häußl. und wirtschafil. Umstände des sel. Bürgermeist. anlangt, so verhehelichte er sich ao. 1721. den 18. Febr. zum erstenmale, zu Sercha, mit Fr. Christianen Gössingin, geb. Försterinn, Hrn. J. G. Gössings J. V. D. und Adv. Prov. Ord. hinterlassenen Witwe, mit welcher er 3 Kinder gezeuget hat. Eine Tochter, Christiane Rosine geb. 1723. die ao. 1726. wieder starb; einen Sohn, den noch lebenden Hrn. Karl Gottfried Kothe, J. V. C. auch Erb-Lehns- und Gerichtsherr auf Lissa und Niedersobra, geboren 1725. den 8. Jan. welcher seit 1753. den 5. Dec. mit Fr. Annen Magdal. Sopbien, weyl. Hrn. Andr. Christ. Möllers v. Möllerstein, auf Mittelsobra, einzigen Tochter, ehelich verbunden lebt, und den sel. Bürgermeist. mit 3 noch lebenden Enkeln erfreut hat, näml. Karl Christian Wohlgemuth, J. V. C.; Friedrich Lebrecht, Gymnas. Alumn. und Jgfr. Christianen Sopbien; und noch einen Sohn, weyl. Hrn. Lebrecht Gottlob, welcher ao. 1759. den 24. Sept. als Med. Doct. und Pract. alhier, 31 Jahr 10 Monate und 6 Tage alt, dem Vater im Tode vorangegangen ist. — Ao. 1729. den 23. Oct. entriß ihm der Todt seine vorhin genannte erste Gattin in einem Alter von 40 Jahren, und versetzte ihn in den Wittwenstand, in welchem er 1 Jahr und 5 Mon. blieb, und sodann 1731. den 9. April zur andern Ehe schritte mit Jgfr. Sopbien Rosinen Hrn. D. Nathan. Heers, damal. Stadtphys. und Med. Pract. ältesten Tochter. Diese Ehe dauerte, doch ohne Kinderseggen, etwas über 19 Jahre, da der Tod sie wiederum trennete, und ihm auch diese 2te Gattin, zu Sercha ao. 1750. den 15. May, im 48ten Jahre ihres Alters, nahm. Nun war er wiederum in dem einsamen Wittwenstande; in welchem er auch 32 Jahr 1 Mon. und 19 Tage, bis an sein Ende, geblieben ist, und manche Proben der Güte, Treue und Barmherzigkeit Gottes erfahren hat. Nahmen gleich, bey zunehmenden Alter, seine Leibskräfte

S 8

ab,

(*) Sicherlich ist der sel. Bürgermeister D. R. der letzte von jenen ersten Mitglidern jener vertrauten poet. und hernach deutschübenden Gesellschaft in Leipzig, und auch derjeniaen, der am längsten gelebt hat, nachdem der sel. Prof. Schumann, und der sel. Dreyßer schon lange vor ihm und der sel. Primar. Wenzel, nur neulich in die Ewigkeit gegangen sind. S. die Anmerkung, die ich im 11ten Magaz. Bande, bey Gelegenheit der Rezension der Schrift des Hrn. Hertzschansky von den oberlausitz. gelehrten Gesellsch. S. 71. gemacht habe. — Ic. das diesjähr. Magaz. oben das XII. St.

(**) Der noch lebende Past. Sen. bey der Landskrone Hr. Christ. Knauth, dedicirte ihm bey der Gelegenheit die Schrift f. r: Die Stadt Görlitz in ihrer ersten und andern Gestalt, ehe sie zu einer Stadt geworden, auf 2½ Bog. in 4.